

Zur sprachlichen Bedeutung von *Rühle*

Quellen: „Die Ortsnamen des Emslandes in ihrer sprachlichen und kulturgeschichtliche Bedeutung (Hermann Abels, 1927)

„Emsländische Geschichte, Band 5 (Aufsatz Clemens Honigfort nach „Deutschlands geographische Namenswelt“ von Prof. Dr. Hans Bahlow)

„**Rühle** und **Rull** liegen auf demselben alten linksemsischen Dünenrücken und zwischen ihnen das den uralten Namen tragende Hesepe. Es wird dort sehr frühes Kulturland gewesen sein, wie auch Rull und Rühle (mit aus altem o entstandenen u, das bei Rühle sogar noch umgelautet ist) durch ihren einstämmigen Namen andeuten. Erwähnt wird Rühle 1350 bis 1361 als Rule. Hinzu kommt nach Norden Fullen, nach Süden Dalum, sämtlich an dem vorgeschichtlichen linksemsischen Völker- und Heerwege. Es kann deshalb nicht auffallen, dass sich dort mehrere ONN. den Deutungsversuchen entziehen. Für Rull, Rühle haben wir ebenso wenig eine irgendwie genügende Erklärung wie für Rulle an der Nette bei Osnabrück (um 1000 Rolodun), auch dies auf erhöhtem, unbewaldetem Gelände; sodann ist zu nennen eine Rullerei, zwei Häuser im Jeverschen, Rolle, Kotten bei Iserlohn, Rul, Kotten bei Langenberg, Kr. Elberfeld u.a. Nieberding, Niederstift Münster I,17, deutet Rull als ein „schnellfließendes Wasser in tief ausgehöhltem Flussbette“, gibt aber für diese Deutung keinen weiteren Beleg und hat wohl nur an „rollen“ gedacht.“

Weitere interessante Deutungen:

Das echte Hochmoor atlantischer Prägung, wie man es früher im niedersächsischen Flachland vorfand, war auf seiner Hauptfläche baumlos und wölbte sich wie ein Uhrglas auf. Die natürliche Entwässerung an den Randböschungen führte zu trockenen Zonen auf dem Moor. Sie waren mit Heide bewachsen, vielfach auch mit Birken und Kiefern. Desto stärker vernässt war der das Moor säumende, tiefer liegende Randsumpf. Bei ausgedehnten Hochmooren wurde der Wasserüberschuss in der Mitte zu groß, sofern nicht Rinnsale („**Rüllen**“) einen Abfluss boten. An den höchsten Stellen des Moores kam es daher zu kleineren oder größeren Hochmoorseen, den bekannten „Kölken“.

Der 49 Meter hohe Berg Ruping (zwischen Lohne und Lingen) hat das Wasserwort *rup* in sich, das in vielen europäischen Namen, auch in Ruploh bei Soest und Rupennest, vorhanden ist. Neben diesem Ruping gibt es übrigens weitere mit -ing „personifizierte“ Berge wie Beping und Schilling in Hessen, Süsing bei Uelzen,

Solling, Biening und Seuling bei Hersfeld und mit dem Wasserwort *run* der im Vergleich zum hohen Ruping sehr niedrig gelegene Wietmarscher Runing. Die Sumpfwort-Variante *rul* und *rut* ist mit Dalumer Rull, **Rühle**, Ruten und Rütenbrock verbunden.

Bisher gefundene Namensvariationen: Rule, Ruele, Rüle, Rüe, Rüe, Rüell, Rühle, Ruhl.